

## HINTERGRUND

### Warum war es Zeit für den neuen Begriff „Bildungselemente“?

Als Bildungselemente werden alle Elemente verstanden aus denen sich der Schulalltag, die Schulwoche und das Schuljahr der Schüler:innen an einer Ganztagschule zusammensetzen, vom Unterricht über Bewegungspausen, Förderangebote, AGs, Projekte, Erholungs- und Freizeiten bis zum Mittagessen.

Der Begriff **Bildungselemente** nimmt das umfassende Verständnis von Ganztagsbildung auf und nimmt Bezug auf einen breiten Bildungsbegriff. Sowohl die Aneignung von Wissen als auch das Machen und Verarbeiten von Erfahrungen, die Entwicklung der Persönlichkeit oder im kompetenztheoretischen Sinne der Erwerb fachlicher, (lern)methodischer und sozialer Kompetenzen werden in diesem Begriff eingeschlossen.

Somit ist Unterricht als formales Bildungselement qualitativ ebenso wichtig wie Spiel- und Bewegungspausen als informelle Bildungselemente oder Förderangebote und AGs als non-formale Bildungselemente. Ganztagsbildung schließt nach diesem Verständnis formales, non-formales und informelles Lernen mit ein.

### Welche Bildungselemente sind gemeint?

Lernen über den ganzen Tag – also formales, non-formales und informelles Lernen – wird durch verschiedene Bildungselemente ermöglicht und initiiert. Hier finden Sie eine Übersicht mit Definitionen und einer Auswahl an Beispielen.

Formale Bildungselemente	Non-formale Bildungselemente	Informelle Bildungselemente
<p>Formale Bildungselemente sind für alle Kinder und Jugendlichen obligatorisch. Es sind von Pädagog:innen organisierte und kontrollierte Lernsituationen mit geplanten Inhalten, Zielen und Zeiten. Formale Bildungselemente werden zertifiziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fachunterricht/ Wahlpflichtunterricht</li> <li>▶ Präsentationen</li> <li>▶ Unterrichtsnahe Projekte</li> <li>▶ ...</li> <li>▶</li> <li>▶</li> <li>▶</li> <li>▶</li> <li>▶</li> </ul>	<p>Non-formale Bildungselemente bieten i.d.R. Raum und Zeit für das, was nicht im Rahmenlehrplan gefordert ist, aber als Thema der Kinder und Jugendlichen oder zu deren individueller Unterstützung Gegenstand einer organisierten pädagogischen Arbeit oder eines Lehr- und Lernsettings wird. Kinder und Jugendliche gehen somit unter professioneller Hilfe oder Anleitung ihren Interessen nach. Eine Zertifizierung ist möglich aber nicht zwingend notwendig.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Tages-, Wochen-, Jahresanfänge/-abschlüsse</li> <li>▶ Individuelle Förderangebote</li> <li>▶ Studienzeiten/Lernzeiten</li> <li>▶ Beratungsangebote</li> <li>▶ Partizipative Elemente</li> <li>▶ AGs</li> <li>▶ außerunterrichtliche Projekte</li> <li>▶ Lernwerkstatt</li> <li>▶ ...</li> </ul>	<p>Informelle Bildungselemente bieten Raum und Zeit für selbstbestimmte, selbstinitiierte und ungeplante Aneignungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Hier entscheiden die Kinder und Jugendlichen frei, was sie mit wem tun wollen. Das Ergebnis ist weder vorhersehbar oder planbar noch kontrollierbar und dementsprechend auch nicht mit einer Zertifizierung verknüpft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ungebundene Zeiten</li> <li>▶ Pausen</li> <li>▶ Mittagessen</li> <li>▶ Feste</li> <li>▶ Spiel-/Erholungs-/Freizeiten</li> <li>▶ ...</li> <li>▶</li> <li>▶</li> <li>▶</li> <li>▶</li> </ul>